

Haus-Nachrichten

November 2011



Berichte im Innenteil:

Herbstkonzert • Erntedankfeier

AH Männer arbeiten ehrenamtlich im Haus am See

Oktoberfest • 3. Wellnessstag

u. v. m.

Aktuelles • Rezepte • Rätsel • TV Tipp



Vorwort der Hausleitung

**Sehr geehrte BewohnerInnen, Angehörige,
Freunde, Gäste und Gönner,**

beim Stöbern im Internet sind mir folgende Novembergedanken von Regina Meier zu Verl aufgefallen:

Novembergedanken

Dein grauer Mantel wärmt mich nicht, November. Doch hüllt er mich ein und schmeichelt mir; ich habe das bunte Herbstgewand neben das zitronengelbe Sommerkleid gehängt. Das Grau schmücke ich mit bunten Tüchern, so wie ich meine Fenster mit Kerzenlicht erhelle. Die Gedanken an das keimende Leben in der Natur verscheuchen die Tristesse, die wieder mal Gast in mir sein will. Habe mir ein Lächeln ins Gesicht gemalt, versuche es zu halten und siehe da, wie gespiegelt lächeln die Menschen zurück. Wo noch eben Missmut spürbar, zaubert das Lächeln ein Licht um sie und strahlt immer heller.



Mein Herz tut sich auf und erkennt die Schönheit der Nebelschleier, gnädig verhüllen sie die Welt, geben ihr etwas Geheimnisvolles. Vorfreude erwacht, kindliches Staunen, das mit großen Augen auf die Lichter schaut, die nach und nach die Fenster erleuchten. Schon erahne ich die ersten Schneekristalle, die auf meiner Nasenspitze schmelzen und mit der Zunge fahre ich über die Lippen, um den Winter zu schmecken.

Willkommen, November, ich mag dich und deine Eigenheiten. Dein Geruch ist ausgeprägt in meiner Erinnerung, wie liebe ich den Duft des Laubes. Das Rascheln unter meinen Füßen singt mir ein Lied und ganz leise klingen schon die Glocken des Advents mit.

Quelle: © Regina Meier zu Verl

Die Zeit eilt und schon bald ist Weihnachtszeit. Unsere BewohnerInnen bereiten sich bereits seit September auf unseren Weihnachtsmarkt vor. Es wurde eingeweckt, Marmelade gekocht und besondere Liköre angesetzt. Wir freuen uns natürlich über Kuchenspenden und helfende Hände. Ihre Spendenangebote und aktive Unterstützung nimmt Frau Brust im Bewohnerservice unter der Telefonnummer 06852/9080 gerne entgegen.

Im Rückblick auf die vergangenen Wochen wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Hauszeitung.

Ihre



Spätherbst

Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,
Reseden und Astern im Verblühn,
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.

Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht –
Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!
Banne die Sorge, genieße, was frommt,
Eh Stille, Schnee und Winter kommt.

(Theodor Fontane)



Rückblick: Herbstkonzert Text: Pia Dostert

Am Sonntag, den 30. Oktober besuchten uns die sangesfreudigen Wanderer vom "Diätclub Heiße Sohle" aus Selbach und Umgebung. Mit ihrem gesanglichen und musikalischen Können erfreuten sie die Bewohner und Besucher. Eröffnet wurde das Konzert mit den Liedern "Wenn wir erklimmen", "Auf der Vogelwiese", "Alte Kameraden" und mit "Hohe Tannen...".



Der nächste Teil erzählte in den Liedern von der Liebe sowie von alten Seemannsliedern! Bewohnerin Erna Schmidt war damals in jungen Jahren als schlankes, hübsches Mädchen auf hoher See und putzte die Planken. Das weckt natürlich alte Erinnerungen bei den Liedern

"Santo Domingo", "Jim", "Jonny" und Jonas". Hausleiterin Steffi Gebel fragte daraufhin neugierig für welchen Jungen sie sich entschieden hatte? Frau Schmidt meinte prompt "Na, für den Schönsten...".

Die Lieder "Seemann deine Heimat ist das Meer" sowie "Blaue Nacht im Hafen" und "Junge komm bald wieder" ließen manche Herzen schneller schlagen. Bei so viel Gesang musste auch reichlich Flüssigkeit getrunken werden. Crémant, trockener Weißwein sowie "kühles Blondes" ließen die Stimmbänder wieder singfähig werden."

Nach der Trinkpause wurden gemeinsam Lieder wie der "Bajazzo", "Lili Marleen", das "Kufsteinlied" sowie das Bergmannslied "Glück auf" vorgetragen. Bewohner Herr Pelz freute sich über solch einen wunderbaren Vormittag und bedankte sich bei den Sängern "Seit sie singen habe ich keine Schmerzen mehr!".

Gegen Ende des Konzertes wurden noch Liedwünsche erfüllt. Auch für die Selbacherin Maria Müller wurde extra eines ihrer Lieblingslieder vorgetragen. Hausleiterin Steffi Gebel bedankte sich bei den Sängern vom "Diätclub Heiße Sohle" für das gelungene Konzert. Als Dankeschön sangen die Bewohner gemeinsam das Lied "Auf Wiedersehen...". Auf Wunsch unseres Bewohners Herr Brehm spielte der Musiker Bernd Zöhler noch ein Extra-Ständchen.

Wir bedanken uns für das Engagement, dass allen sehr viel Freude bereitet hat. Die Bewohner haben mitgesungen, geschunkelt und applaudiert. "Dieser musikalische Leckerbissen bleibt nicht nur im Ohr, sondern auch im Herzen.", sagte nach dem Konzert eine Bewohnerin.

Das Singen Spaß und Freude bereitet konnte man sehen und hören! Auf ein gesangliches Wiedersehen im nächsten Jahr freuen wir uns ganz besonders...







Rückblick: Erntedank
Text: Maria Hauptenthal

Erntedank im Caritas Seniorenzentrum Haus am See

Einige Tage zuvor fingen die Vorbereitungen für den Gottesdienst an. Die BewohnerInnen sprachen darüber wie Erntedank früher gefeiert wurde und welchen Stellenwert dieser kirchliche Feiertag in unserer heutigen Gesellschaft



noch hat. Für den Gottesdienst wurden gemeinsam Fürbitten vorbereitet und mit viel Freude und Erinnerung schmückten unsere BewohnerInnen die Kapelle mit Erntegaben.

Erstmals gestalteten unsere BewohnerInnen mit der Tanzgruppe 60 Plus den Gottesdienst. Frau Dörr, Frau Bier und Frau Fries trugen die Fürbitten vor. Für die Danksagungen erklärten sich Frau Masing, Frau Scharle, Frau Vogel und Herr Mathieu bereit.

Nach dem Gottesdienst wurde das gesegnete Brot unter den Gottesdienstteilnehmer geteilt. Alle BewohnerInnen und Gäste waren begeistert. Einen herzlichen Dank geht an Herrn Pastor Jung, der die Einbindung und Mitgestaltung durch unsere BewohnerInnen begrüßt und unterstützt.

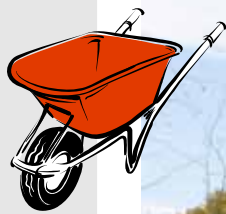




**Rückblick: Ehrenamtliche Aufräumaktion der AH
Text: Bungalowbewohnerin Brigitte Bender**

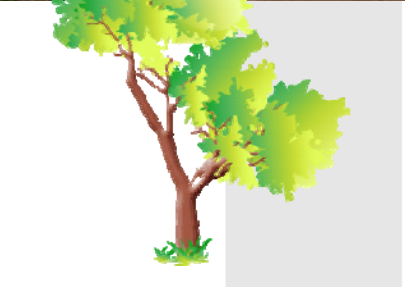
Großaktion der AH des SV Neunkirchen/Nahe

25 Männer der AH SV Neunkirchen/Nahe starteten ehrenamtliche Großaktion auf dem Gelände des Caritas SeniorenZentrums Haus am See. Auf Initiative des AH Vorstandes SV Neunkirchen/Nahe sowie von Vis a Vis Bistrosbesitzer Knut Eisenhut und Haus am See – Haustechnikleiter Detlef Wilhelm starteten 25 Männer und sechs Traktoren einen Rundumschlag im Gelände des Caritas SeniorenZentrums.



Am Samstag, den 29. Oktober 2011 mittags um 13 Uhr rückten sechs Traktoren und 25 Männer der AH an. Rechen, Motorsägen und weiteres Handwerksgeschirr kamen in den Einsatz. Es galt Bäume zu fällen, Böschungen zu säubern und einen Gehweg mit einer Sandoberfläche neu zu gestalten. Dies alles wurde so schön angelegt, dass der Weiher wieder voll zur Geltung kommt. Die Bungalowbewohner haben wieder Licht und Sonne in ihren Wohnungen. Das alles haben die fleißigen Helfer bis 18 Uhr ehrenamtlich geleistet. Herr Wilhelm hat sie anschließend mit Würstchen (gestiftet vom hiesigen Apotheker Stefan Scheffler) und Getränke bewirtet.

Unser aller Dank gilt den fleißigen Helfern. Es hat uns alle sehr gefreut!



Rückblick: Bewohner backen Apfelpfannkuchen

Leckerer Nachmittag im Haus am See...

Bei der Planung der Aktionstermine für 2011 hatte Beata Georg vorgeschlagen im Herbst Apfelpfannkuchen zu backen. Gesagt, getan! An einem gemütlichen Herbstnachmittag versammelten sich die Bewohner im Raum Immanuel.



Der Teig wurde angerührt, die Äpfel geschält und klein geschnitten. Die mobilen Pfannen standen auch schon bereit, so dass dem Pfannkuchenbacken nichts mehr im Wege stand. Der süße Duft lockte immer mehr Bewohner zu uns und auch die Besucher schauten neugierig rein.

I- Tüpfelchen war das leckere Vanilleeis zu den frisch gebackenen Apfelpfannkuchen. Und es schmeckte fantastisch, das bestätigte jeder, der die Pfannkuchen probiert hat. Unsere nächste Aktion steht auch schon vor der Tür, nämlich das Plätzchen backen am 23. November. Hierzu lade ich Sie herzlich ein.

Ihre Ella Dübel,
QM der Firma Medirest.





**Rezept von Ella Dübel:
Oma's Apfel-Pfannekuchen**

Zutaten für 5 Portionen: 4 Eier, 400g Mehl, 100g Zucker
1 Päckchen Backpulver, 500ml Milch, 1 großer Apfel

Zubereitung: Die Eier trennen. Die Eigelbe mit dem Zucker schaumig schlagen. Das Mehl mit dem Backpulver mischen und in die Schüssel sieben. Die Milch nach und nach zugießen und alles gut mit dem Quirl verrühren. Das geschlagene Eiweiß vorsichtig mit dem Löffel unterheben. Mit einer kleinen Schöpfkelle den Teig in die Pfanne geben. Mit Apfelstückchen belegen und einfach mit Marmelade oder Zimt genießen.

Variationen: Man kann auch statt 500ml Milch 400ml Milch und 100ml Sprudel nehmen, dann werden die Küchlein schön locker. Statt 400g Weizenmehl kann auch 300g Weizenmehl und 100g Vollkornmehl eingesetzt werden.

Feiertage im November

Allerheiligen und Allerseelen

Die Kirche glaubt an eine durch Jesus bestehende Verbindung zwischen Lebenden und Toten. An Allerheiligen gedenken Katholiken der Verstorbenen.



Ursprünglich war der 1. November kein Tag des Totengedenkens, sondern ein Fest, an dem die Kirche an die unbekanntenen Heiligen erinnerte. Eigentlicher Totengedenktag ist der 2. November, Allerseelen. Die Kirche feiert beide Festtage in der Überzeugung, dass durch Jesus Christus eine Verbindung zwischen Lebenden und Toten besteht.

An Allerheiligen bekennt die Kirche, "dass es eine große Schar von Menschen gibt aus allen Zeiten und Völkern, deren Leben für immer und ewig geglückt ist". Katholiken glauben, dass viele Verstorbene wie Heilige verehrt werden können. Von diesen Menschen wird angenommen, dass sie die höchste Vollendung ihres Lebens in Gemeinschaft mit Gott erreicht haben.

In der westlichen Kirche wird Allerheiligen seit dem neunten Jahrhundert am 1. November gefeiert. Als Initiator gilt der mittelalterliche Theologe Alkuin. Der am 2. November begangene Allerseelentag etablierte sich, vom französischen Benediktinerkloster Cluny ausgehend, rund 200 Jahre danach. An diesem Tag wird jener Toten gedacht, die sich, so nimmt die Kirche an, in einem Reinigungszustand befinden und noch keine volle Gemeinschaft mit Gott erreicht haben. Für diese Menschen wird gebetet, um ihnen zu helfen. Allerheiligen ist in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland gesetzlicher Feiertag. Quelle: KNA

St. Martin

Am 11. November ist der Namenstag des Heiligen Martin. Verehrt wird der heilige Martin von Tours vor allem wegen einer guten Tat: Der Soldat Martin reitet hoch zu Ross durch Schnee und Wind. Er sieht im Schnee einen nur mit Lumpen bekleideten Bettler, der entsetzlich friert. Martin teilt ohne zu zögern mit dem Schwert seinen Mantel und überreicht dem Bettler die Hälfte.



Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist ein Gedenktag, der erstmalig vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den 1920er Jahren eingeführt wurde. Man begeht diesen Tag seit 1952 alljährlich zwei Wochen vor dem ersten Advent als Tag nationaler Trauer und Mahnung zum Frieden.

Buß- und Bettag

Der Buß- und Bettag in Deutschland ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurückgeht. Er wurde im Lauf der Geschichte für besondere Anliegen angesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Im 20. Jahrhundert wurde er wie auch heute meist am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag (dem letzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres) begangen, also elf Tage vor dem ersten Adventssonntag bzw. in diesem Jahr am Mittwoch, 16.11.2011.

Kleine Geschichten...

Drei Wünsche

Gott hatte die ständigen Wünsche eines Mannes so satt, dass er ihm eines Tages erschien und sagte: „Ich habe beschlossen, dir drei beliebige Wünsche zu gewähren, um die du mich bittest, aber dann ist Schluss.“ Hoherfreut sprach der Mann sofort seine erste Bitte aus. Er bat, seine Frau möge sterben, damit er eine bessere Frau heiraten könne.

Die Bitte wurde umgehen gewährt. Doch als seine Freunde und Verwandten zum Begräbnis zusammenkamen und alle die guten Eigenschaften seiner Frau wieder ins Gedächtnis riefen, merkte er, dass er vorschnell entschieden hatte. Also bat er Gott, sie wieder lebendig zu machen. Nun hatte er nur noch eine Bitte frei, und er war fest entschlossen, dieses Mal keinen Fehler zu machen, denn es wäre nicht möglich, ihn zu korrigieren. Er fragte überall um Rat. Einige Freunde rieten ihm, um Unsterblichkeit zu bitten.

Aber was nützte Unsterblichkeit, wenn er nicht gesund war?

Was nützte Gesundheit, wenn er kein Geld hatte?

Was nützte Geld, wenn er keine Freunde hatte?

Jahre vergingen. Doch er konnte sich zu keinem Wunsch entschließen: Leben oder Gesundheit oder Reichtum oder Macht oder Liebe? Schließlich fragte er Gott: „Rate mir, worum ich bitten soll.“ Als er die verzweifelte Lage des Mannes sah, sagte Gott: „Bitte darum, zufrieden zu sein, was auch immer das Leben dir bringen mag. Darin liegt das Geheimnis.“

(Nach Anthony de Mello)



Erfülltes Leben im Alter - Kurzzeitpflege -



Das Caritas Seniorenzentrum Haus am See in Neunkirchen/Nahe bietet die Kurzzeitpflege in 12 Einzelzimmern an. Die Kurzzeitpflege ist eine zeitlich begrenzte Hilfe. Diese Leistung der Pflegekassen wird für Menschen max. 4 Wochen pro Kalenderjahr gewährt, die bereits im Rahmen der Pflegeversicherung eingestuft sind. Sie dient Ihnen als Kurzzeitpflegegast z.B. zur Rehabilitation nach schwerer

Krankheit und nach einem Krankenhausaufenthalt als Überleitungspflege, die die Rückkehr in die eigene Häuslichkeit vorbereiten hilft. Sie unterstützt und entlastet Sie als pflegende Angehörige im Falle der Verhinderung durch Krankheit, zur Ermöglichung von Urlaubszeiten oder familiärer Verpflichtungen.

Kurzzeitpflege eignet sich auch zur Begleitung, Betreuung und Pflege dementiell veränderter Menschen. Während der Zeit der Kurzzeitpflege wohnen unsere Gäste in Einzelzimmern. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen die Möglichkeit eines Probewohnens.

Rechenbeispiel für die Unterbringung in der Kurzzeitpflege bei Pflegestufe I:

Pflegesatz:	56,77
Unterkunft/Verpfleg.	25,41
Investitionsanteil	7,50
Gesamt Entgelt/Tag	89,68
Gesamt Entgelt 28 Tg.	2.511,04
Anteil Pflegekasse z. Z. bis	1.510,00

**Weitere Informationen erhalten
Sie unter Tel. 06852-9080.**

Grüner Haken für das Haus am See

Lebensqualität – Note Sehr gut

Das Caritas SeniorenZentrum Haus am See wurde bereits zum zweiten Mal erfolgreich von der BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderungen (BIVA) e.V. geprüft und erhielt ein sehr gutes Ergebnis.

Diese Auszeichnung hat für uns einen besonders hohen Stellenwert, da sie dafür spricht, dass sich unsere Bewohner bei uns wohl fühlen. So haben wir uns im September 2011 erneut auf freiwilliger Basis dem geschulten, kritischen Blick der Bundesinteressenvertretung der



Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA) unterzogen. Im Focus stehen hier die alltäglichen Bedürfnisse und Wünsche und die Menschenwürde der SeniorInnen und ihrer Angehörigen, die deren Lebensqualität positiv beeinflussen. Über 100 Kriterien aus den drei Bereichen „Autonomie“, „Teilhabe“ und Menschenwürde wurden von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter überprüft und für sehr gut befunden.

Ausschließlich Einrichtungen die mindestens 80 Prozent der Kriterien in jedem der drei Bereiche erfüllen, erhalten die begehrte Auszeichnung und dürfen sich ein Jahr lang mit dem „Grünen Haken für Verbraucherfreundlichkeit“ schmücken.

Das Ergebnis und die Angaben zur Ausstattung des Seniorenhauses Bergfriede können Sie unter der Internetadresse www.heimverzeichnis.de einsehen.

Rezepte zur Vorweihnachtszeit Zimtwaffeln & Nussecken

Zimtwaffeln

Rezept von Heidi Müller aus Theley



Zutaten:

1kg Mehl
500g Butter
400g Zucker
60g Zimt
4 Eier, 5 Essl. Sahne

Zu kleinen Bällen formen und ab ins Zimtwaffeleisen...

Nussecken

Rezept von Regina Herrmann aus Neunkirchen/Nahe

Zutaten für Teigmasse:

150g Margarine
2 Eier, 100g Zucker
1 P. Vanillezucker
300g Mehl
1 gehäufte Teel. Backpulver



Die Zutaten gut verrühren und auf einem gefetteten Backblech verteilen.
Sieben Esslöffel Aprikosenmarmelade auf die Masse streichen.

Belag Nussecken:

250g Butter, 150g Zucker
2 P. Vanillezucker
4 Essl. Wasser

Zutaten leicht aufkochen lassen. Danach 200g gemahlene Haselnüsse, 200g gemahlene Mandeln und 100g gehackte Mandeln in die aufgelöste Masse hinzugeben und gut verrühren. Die warme Masse auf dem Teig und der Aprikosenmarmelade verteilen. Bei 180 Grad ca. 30 Minuten backen, bis die Masse goldbraun ist. Noch im warmen Zustand die Nussecken schneiden, damit sie nicht zerbrechen. Nach dem Auskühlen an den Ecken mit Schokoladenguss verzieren.

Wir sind dann mal weg... Bewohnerin Roswitha Massing

Wir sind dann mal weg...

Elegant zieht eine Gruppe von Kranichen im Licht der untergehenden Sonne gegen Süden. Ein romantisches Schauspiel, das man jetzt überall bewundern kann. Millionen Zugvögel treten ihre beschwerliche Reise Richtung Südeuropa und Afrika an. Wie man liest und hört, fliegt die Küstenschwalbe am weitesten, nämlich 40.000 km. Ganz allein dagegen fliegt der Kuckuck. Der Star dagegen fliegt in riesigen Schwärmen nach Süden.



Da unsere Winter hier immer wärmer werden, bleiben viele Piepmätze, vor allem Singvögel wie z. B. die Drossel, bei uns in Deutschland.

*Wenn ich ein Vöglein wär',
und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu Dir.
Da's aber nicht kann sein,
bleib ich halt hier.*

An die „Knöpfe“ fertig los... Text: Pia Dostert

Wir starten eine Knopf-Aktion...

Haben Sie zu Hause Knöpfe zum verschenken?

Unser Nähservice im Haus am See hat viele Blusen, Jacken, Hosen, Westen u.s.w., an denen immer mal wieder Knöpfe in vielen Farben, Formen und Größen angenäht werden müssen. Aber leider ist der Knopfvorrat ziemlich geschrumpft. Die Knöpfe können Sie beim Bewohnerservice im Haus am See von Mo-Fr von 8-14 Uhr abgeben.



Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns schon heute! Vielen Dank...

Rückblick: Medirest Aktionswoche

Aktionswoche „Rund um die Kartoffel“

Unsere letzte Aktionswoche in diesem Jahr, „Rund um die Kartoffel“, findet vom 14. bis 20. November statt. Es gibt saarländische Hausmannskost, bei der



die Kartoffel die Hauptrolle

spielt. Von der Kartoffelsuppe, über Dibbelabbes bis zur Gefüllten bietet die Kartoffel vielseitige Möglichkeiten. Lassen Sie sich diese Speisen gut schmecken und vielleicht fällt Ihnen das eine oder andere Gericht, was Sie mal wieder gerne essen würden. Ich würde mich sehr freuen, davon zu erfahren.

Ein leckeres Rezept habe ich natürlich auch für Sie.

Viel Spaß bei der Zubereitung und einen guten Appetit wünscht Ihnen Ella Dübel,
Qualitätsbeauftragte der
Firma Medirest.

Quelle: chefkoch.de

Saarländischer Dibbelabbes

Zutaten: 2kg Kartoffeln, 2 Stangen Lauch, Salz, Pfeffer, 1 Ei, 250g Dörrfleisch

Zubereitung: Die Kartoffeln schälen, reiben und ausdrücken. Das Ei und den feingehackten Lauch unter die Kartoffeln mengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Das Dörrfleisch in kleine Würfel schneiden und in einer Pfanne auslassen. Die Kartoffelmasse dazugeben und anbraten lassen. 30 Minuten lang lässt man die Pfanne dann auf der Herdplatte stehen und löst wieder und wieder die sich bildende Kruste am Boden der Pfanne ab. Dazu isst man Apfelmus und/oder Endiviensalat.

Einladung zum traditionellen Weihnachtsmarkt im Haus am See

Sonntag, 11. Dezember 2011 • ab 14 Uhr

mit weihnachtlicher Atmosphäre im Foyer:

Männer-Choralschola der Abtei Tholey •
Zimtwaffeln • Glühwein • Kaffee & Kuchen •
Handarbeitsausstellung
und Verkauf • Besuch des Nikolauses



Termine & Veranstaltungen

17. November 2011

Gedenkgottesdienst, Beginn: 19 Uhr

21. November 2011

Weihnachtsbäckerei

23. November 2011

Plätzchen backen mit Ella Dübel und soz. Begleitung
Beginn: 14 Uhr

24. November 2011

Frühstücksbuffet für Bewohner & Gäste
ab 08 Uhr im Foyer

29. November 2011

Adventskonzert

mit dem Sängerkor Tholey, um 15 Uhr

01. Dezember 2011

Weihnachtswerkstatt

06. Dezember 2011

Der Nikolaus in den Wohnbereichen

08. Dezember 2011

Adventskonzert mit dem
Kreisseniorenenchor St. Wendel, Beginn: 14.30 Uhr

11. Dezember 2011

Traditioneller Weihnachtsmarkt im Haus am See
Beginn: 14 Uhr

18. Dezember 2011

Adventskonzert mit dem MGV Selbach, um 11 Uhr

24. Dezember 2011

Heiligabend mit Weihnachtsgottesdienst



» Regelmäßige wöchentliche Angebote zur Beschäftigung
und Begleitung per Aushang! «

Gebetskreis » Mütter beten «

Zum nächsten „Mütter beten“ treffen wir uns am Montag, d. 21. November,
05. Dezember, 19. Dezember 2011 von 10-11 Uhr in der Kapelle Haus am See.



Buchtipp:
Ein ungezähmtes Leben
Von Jeannette Walls

Kurzbeschreibung:

»Hoffe das Beste und rechne mit dem Schlimmsten!« Das ist der Rat, den Lily Casey von ihrem Vater mit auf den Weg bekommt. Jeannette Walls, die mit ihren Kindheitserinnerungen in »Schloss aus Glas« die Leser weltweit begeisterte, erzählt die Lebensgeschichte ihrer Grossmutter Lily, einer starken, eigensinnigen Frau, die sich nicht nur im Umgang mit wilden Pferden, sondern auch als Lehrerin, Rancherfrau, Schnapsschmugglerin, Pokerspielerin, Flugzeugpilotin und Mutter bewährt hat und Anfang des 20. Jahrhunderts den »Wilden Westen« unsicher machte.



Zusatzinformationen (Autorenportrait):

Jeannette Walls wurde in Phoenix, Arizona, geboren. Sie studierte am Barnard College und arbeitete über zwanzig Jahre als Journalistin in New York. 2006 erschien ihr Debüt Schloss aus Glas, das zum internationalen Bestseller avancierte und in dreiundzwanzig Sprachen übersetzt wurde. Walls lebt in Virginia. (Quelle: buch.de)

Erscheinungstermin: 11.07.2011

Verlag: Diana Taschenbuch

365 Seiten



Bauernregeln im November



*November im Schnee
bringt viel Korn und Klee.*

*Im November viel nass,
auf den Wiesen viel Gras.*

Der Doktor rät

Miteinander reden stärkt die Abwehrkraft...

Sie haben eine gute Freundin, mit der Sie über Probleme, Ängste und auch schöne Gefühle reden können? Sehr gut. Denn wie Wissenschaftler der Uni Michigan (USA) herausfanden, werden Freundinnen, die oft miteinander reden, meist 80 und älter. Auf jeden Fall gewinnen Sie bis zu zehn Jahre gegenüber all jenen, die ihren Ärger herunterschlucken. Wer nicht über seine Gefühle redet, hat weniger weiße Blutkörperchen und damit ein schwächeres Immunsystem.



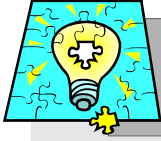
Bauernregeln im November



*Fällt im November das Laub früh zu Erden,
soll ein feiner Sommer werden.*

*November hell und klar
ist nicht übel fürs nächste Jahr.*

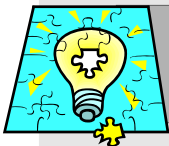




Jahrhunderträtsel: 50er & 60er Quiz

- 1.) Wer war der bekannteste Sprecher der 1952 erstmals ausgestrahlten Tagesschau?
- 2.) Wie hieß der britische König der 1952 starb?
- 3.) Wie viel DM benötigte 1952 eine vierköpfige deutsche Familie monatlich im Schnitt für den Unterhalt?
- 4.) Wie viel DM benötigte 1966 eine vierköpfige deutsche Familie monatlich im Schnitt für den Unterhalt?
- 5.) Welches deutsche Fernsehen hatte 1963 Premiere?
- 6.) In welchem Beatlokal in Hamburg, hatten die Beatles einen legendären Auftritt in Deutschland?
- 7.) Was ist 1964 das beliebteste Urlaubsland der Deutschen?
- 8.) Was waren Wolfgang, Klaus, Peter, Ursula, Renate und Ingrid 1951?

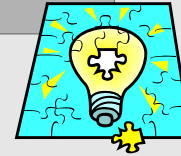
Lösungen: 1.) Karl-Heinz Köpke; 2.) Georg VI.; 3.) 320 DM; 4.) 660 DM; 5.) das ZDF; 6.) Star Club; 7.) Italien; 8.) die häufigsten Vornamen



Sudoku - Leicht

	3				6	2		9
		2		3	9	5	8	
	5			8			3	
4	2	8	1					
1	7	3		5		9	4	2
					4	8	1	3
	8			4			2	
	4	7	8	6		3		
2		1	3				9	

Sprichwörter ergänzen...



Rache ist...
Strafe muss...
Torheit und Stolz wachsen...
Schlafende Hunde soll...
Selbsterkenntnis ist der erste Weg...
Schmiede das Eisen solange es...
Taten sagen mehr...
Gelegenheit macht...
Tue Gutes, dann wird auch dir...
Langsam, aber...

Witze, Humor, Sachen zum Schmunzeln, Heiteres



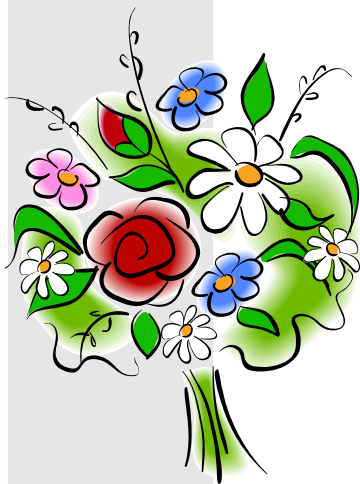
Tim sieht niedergeschlagen aus. „Was hast du denn?“, fragt ihn sein bester Freund. „Meine Freundin unterstellt mir, dass ich zu neugierig bin.“
„Wie kommt sie denn darauf?“
„Das kann ich mir auch nicht erklären, aber ich habe Es schwarz auf weiß in ihrem Tagebuch gelesen!“

Der kleine Eisbär liegt seiner Mutter in den Ohren:
„Mama, waren denn wirklich alle unsere Vorfahren Eisbären?“
„Aber ja!“
„Opa auch?“
„Ja, der Opa auch.“
„Und warum friere ich trotzdem?“

„Ich möchte ein Kleid“, sagt die Kundin,
„aber zwei Nummern zu groß.“
„Aber warum denn das?“, fragt die Verkäuferin erstaunt.
„Damit der Arzt glaubt, ich hätte meine Diät auch wirklich eingehalten.“

Wir gratulieren...

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren
im November & Dezember 2011,
viel Gesundheit und Alles Gute!**



Emmy Becker, 98 • 01. November
Ewald Linnenschmidt, 72 • 03. November
Johann Hauptenthal, 86 • 05. November
Käthe Reuschenbach, 90 • 06. November
Erna Gratz, 77 • 07. November
Berta Götzinger, 87 • 10. November
Doris Henseler, 80 • 18. November
Elisabeth Kuhn, • 18. November
Hans Werle, 73 • 24. November
Hedwig Leid, 59 • 27. November
Helene Lokay, 88 • 30. November
Toni Schmidt, 80 • 01. Dezember
Hildegard Klein, 86 • 03. Dezember
Elisabeth Iose, 95 • 03. Dezember
Johanna Scherer, 84 • 06. Dezember
Maria Pfeiffer, 98 • 08. Dezember
Edwin Veauthier, 82 • 16. Dezember
Rosa Schwarz, 85 • 18. Dezember
Emmi Fries, 78 • 21. Dezember
Ida Fuchs, 88 • 24. Dezember
Lydia Huwig, 88 • 24. Dezember
Therese Rothgerber, 81 • 27. Dezember
Christa Giebel, 69 • 29. Dezember

Wöchentlicher Betreuungsplan im Haus am See

Montag

09:30 – 10:30 Uhr Sitztanz für Senioren mit Maria Haupt
11:00 – 11:45 Uhr Singen im Wohnbereich Fatima mit Werner Gores
15:00 – 16:30 Uhr Singen im Wohnbereich St. Josef mit Gerda Krein
14:00 – 16:00 Uhr Einzelbetreuung mit Beata Georg

Dienstag

10:00 – 11:30 Uhr Einzelbetreuung mit Beata Georg
10:00 – 11:00 Uhr Bibelkreis mit Maria Haupt
15:00 – 16:00 Uhr Singkreis im Raum Immanuel mit Hanno Gebel

Mittwoch

10:00 – 11:00 Uhr Aktivierung in den Wohnbereichen mit W. Plichter
10:00 – 11:00 Uhr Gedächtnistraining mit Beata Georg
15:00 – 16:30 Uhr Singen im Wohnbereich St. Josef mit Gerda Krein
15:00 – 17:00 Uhr Hauswirtschaft n. Jahreszeiten mit Doris Sohns
ab 18:00 Uhr Handarbeitskreis für Jedermann im Raum Immanuel

Donnerstag

10:00 – 11:00 Uhr Hauswirtschaft nach Jahreszeit mit Beata Georg
15:00 – 16:00 Uhr Seniorengymnastik mit Maria Haupt
16:00 Uhr Ev. Gottesdienst, 14-tägig in der Hauskapelle
19:00 Uhr Katholischer Gottesdienst in der Hauskapelle

Freitag

10:30 – 11:00 Uhr Lesekreis mit Doris Sohns im WB St. Josef
10:00 – 11:00 Uhr Spiele u. Spaziergänge mit Beata Georg
15:00 - 17:00 Uhr Spielenachmittag mit W. Plichter WB Wend.
18:00 Uhr Rosenkranzgebet in der Hauskapelle

Samstag

10:00 Uhr Filme & Vorträge mit Pastor Alois Jung
im Raum St. Martin

Sonntag

10:00 Uhr Kegeln mit Doris Sohns, 14-tägig
18:00 Uhr Rosenkranzgebet in der Hauskapelle

Ausflüge und Veranstaltungen nach Veranstaltungskalender und aktuellem Aushang!



Unsere Fernsehtipps...

Männerbewegt

Der heiter-dramatische Kampf eines Vaters um seinen Jungen



Auf einem Baum mitten auf dem Aachener Marktplatz hat sich ein Mittvierziger eingerichtet. Die einen schütteln den Kopf über ihn, andere meinen, er mache sich dort zum Affen, einige aber haben auch Verständnis. Warum Hans Mittelstädt zu dieser Form des Protestes greift,

und wie seine Geschichte ausgeht, erzählt der Fernsehfilm «Der Mann auf dem Baum», den die ARD am 23. November um 20.15 Uhr ausstrahlt. Hans liebt seinen Sohn Moritz über alles. Er kümmert sich regelmäßig um ihn, obwohl er mit Moritz Mutter Linda schon seit sechs Jahren nicht mehr zusammenlebt. Linda aber macht Hans das Leben schwer. Durch plötzliche Terminänderungen stört sie die gemeinsame Zeit, die Vater und Sohn miteinander verbringen. Es trifft Hans hart, als er plötzlich erfährt, dass Linda jetzt mit ihrem neuen Freund Jonas und Moritz in den hohen Norden Dänemarks umsiedeln will. Hans ist ratlos. Er hat keine Möglichkeit, diese Trennung zu verhindern, denn er hat kein Sorgerecht, weil er mit Linda nie verheiratet gewesen ist.

Nach einem Zusammenstoß mit einem Skateboardfahrer landet Hans im Krankenhaus. Dort lernt er nicht nur den Skater Martin näher kennen, sondern auch den ebenso gutmütigen wie faulen Leo und den erfolgreichen Geschäftsmann Walter. Wie Hans haben sie alle ein Problem mit Frauen. Gemeinsam fühlen sich die vier benachteiligt und beschließen, «männerbewegt» aktiv zu werden. Erstes Ziel ist es zu verhindern, dass Hans von Moritz getrennt wird. Dazu lassen sie sich allerhand Intrigen einfallen. Das Ganze hätte ein turbulenter Spaß werden können, zumal Jan Josef Lievers den Hans charmant und gekonnt spielt. Leider haben sich Längen eingeschlichen. Die Geschichte verfleddert sich, weil darin zu vielen Aspekten nachgegangen wird. Beinahe alle modernen Mann-Frau-Probleme werden irgendwie aufgegriffen. Martin vertritt den Don Juan Typ, der sich über die Gefühle der Frauen hinwegsetzt, Walter ist der Manager, der immer nur arbeitet, und Leo ist der ewig trinkende, schnarchende unattraktive Egoist. Frauen dagegen sind die überall bevorzugten Konkurrentinnen, die in den Männern nur die Geldbeschaffer sehen. Stellenweise ist der Film kurz davor, zum männerbewegten Klagelied zu werden. Schon die kleinen Jungs, in Gestalt von Moritz, sehen sich von den Mädchen benachteiligt und dürfen sich nicht wehren.

Wer jetzt glaubt, da hätten sich die Männer ausgeweint, der irrt sich. Das Drehbuch stammt von einer Frau. Regisseur Martin Griß ist froh drüber, dass Silke Zertz das Buch geschrieben hat. «Sonst hätte es nachher noch geheißen: Ganz schön jämmerlich, diese Kerle», kommentiert er im Presseheft. Als Drehbuchautorin interessieren sie sich für den schmalen Grat zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung, zwischen dem, was ist, und dem, was behauptet wird zu sein. Hier schlummere die Komik und das Drama, sagt Silke Zertz.

Tatsächlich hat dieser turbulent kuriose Geschlechterkampf einen sehr nachdenklich stimmenden Kern. In ihrer verbissenen Konkurrenz um den kleinen Moritz sehen alle nur ihren eigenen Vorteil. Nur was Moritz möchte, scheint niemand zu interessieren. Der Konflikt hätte sicher erst gar nicht so zuspitzen müssen, wenn Linda und Hans statt ihren Willen durchsetzen zu wollen, Moritz gefragt hätten, was der eigentlich von der Sache hält.



Hinweis: «Der Mann auf dem Baum», Fernsehfilm von Silke Zertz (Buch) und Martin Gies (Regie). ARD, Mi 23.11., 20.15 - 21.45 Uhr. Mit Untertiteln für Hörgeschädigte.

Foto: Quelle „Das Erste“

Weitere TV - Tipps:

Margot Käßmann - mitten im Leben.

**Mittwoch, d. 16.11.2011
von 17.40 - 18.00 Uhr im ZDF**

Der Theologin Margot Käßmann geht es bei der Begegnung mit jungen Straftätern auch um die Frage nach individueller Verantwortung, um das Eingeständnis von Schuld und um das persönliche Schicksal.

Gedanken zum Advent

**Freitag, d. 25.11.2011
Von 18.45 - 18.48 Uhr MDR FS**

Es ist die Zeit der Vorfreude, der Kerzen, der Lebkuchen, der Weihnachtslieder und eine Zeit, in der man sich besinnt: der Advent.
Aber, was bedeutet die Adventszeit tatsächlich für Christen?

Gedanken

Text: David Fitzpatrick

Es ist November.

Am Abend vom Allerheiligen schaue ich über den Friedhof. Die vielen Kerzen zeigen, wie wichtig es für uns ist, unserer Verstorbenen zu gedenken. Seit fast zwei Jahren bin ich hier im Haus am See tätig. Im Rahmen unseres Palliative-Care-Projektes bin ich unter anderem für die Begleitung von Menschen in ihren letzten Tagen sowie die Betreuung ihrer Familien und Angehörigen zuständig. In dieser Zeit sind viele Menschen von uns gegangen. Manche haben schon jahrelang im Haus gewohnt, manche kamen aus dem Krankenhaus zu uns, und starben innerhalb von wenigen Stunden. Was mich bei der Begleitung von sterbenden Menschen und deren Familien immer wieder berührt, ist zu sehen wie viel noch bleibt, nach dem so viel weggenommen wurde. Diese Menschen individuell zu begleiten ist nicht immer einfach gewesen. Das Sterben ist wie das Leben. Es hat viele Gesichter. Jeder stirbt für sich, so wie jeder letztendlich auch für sich lebt. Unsere Aufgabe ist es, dem Menschen, der mit seiner Sterblichkeit konfrontiert wird offen und ehrlich zu begegnen und mit ihm diesen letzten Weg zu gehen. Gemeinsam, als Lebensbegleiter, die das Sterben als integralen Bestandteil des Lebens akzeptieren.

Auf der Bundesgartenschau in Koblenz war die Ausstellung zum Thema ‚Friedhofsgarten‘ ein Publikumsmagnet. Nach der Seilbahnfahrt über den Rhein bis hoch auf das Festungsgelände befand ich mich in einer Welt voller Kitsch und Pathos, Tradition und Moderne. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Plötzlich blieb ich vor einem einfachen Stein stehen, dessen Botschaft mich fesselte. Ja, dachte ich, so möchte ich meinem Ende entgegen sehen: ein versöhntes, vertrautes ‚nach Hause kommen‘. Je mehr Menschen ich in der Sterbephase begleite, umso klarer wird es mir, dass ich JETZT damit beginnen muss, den Weg der Versöhnung und der Vertrautheit aktiv zu suchen. In ihrer Rede zum Tode des Apple-Gründers Steve Jobs beschreibt seine Schwester Mona Simpson den Verstorbenen in drei Phasen seines Lebens: voll im Leben, gezeichnet durch Krankheit und sterbend. Sehr eindrucksvoll schildert sie einen Mann voller Leidenschaft und Kreativität, dessen Urteilsvermögen und Scharfsinn nie nachgelassen haben. Ein Mann, der Schönheit liebte und für den Liebe extrem wichtig war. Nach einer Lebertransplantation musste er wieder laufen lernen. Er kämpfte Tag für Tag. Er lief „an Beinen, die zu dünn schienen, um ihn tragen zu können“. Trotz Schmerzen und Schwäche. Getrieben durch seine unerschütterliche Liebe zu seiner Familie. Mit einem Stuhl als Gehhilfe bewegte er sich auf Station bis die fehlende Kraft ihm zum Sitzen zwang - dabei zählte er täglich seine Schritte, um am nächsten Tag mindestens einen Schritt mehr machen zu können. Jobs hat bewusst gelebt. Er ist auch bewusst gestorben. Seine letzte Reise begann mit der Bitte an seiner Schwester Mona, schnellstmöglich zu ihm und seiner Frau zu kommen.

Sie beschreibt seine Stimme als liebevoll und warmherzig, „doch klang er wie jemand, dessen Gepäck schon auf dem Wagen festgezurt wurde, der sich schon auf dem Anfang einer Reise befindet und dem es sehr leid tut, uns verlassen zu müssen“. Sehr oft erleben wir, dass Sterbende zu warten scheinen, bis bestimmte Personen bei ihnen sind. Deshalb versuchen wir zu ermöglichen, dass Familienmitglieder auch bei uns übernachten können, um bei ihren geliebten Angehörigen zu sein, wenn sie es möchten. Vor Kurzem ist eine Bewohnerin im Kreise ihrer Töchter, deren Ehemänner, sowie Enkelkindern und ihren Partner verstorben. Trotz der Gegenwart von fast 15 Personen konnte auch über Nacht eine ruhige, entspannte Atmosphäre geschaffen werden. Steve Jobs hat die Ankunft seiner Schwester wahrgenommen. Er scherzte noch mit seiner Frau. Doch im Laufe des Tages machte er sich auf seinen letzten Weg. "Sein Atem wurde schwer, bewusst, bedeutsam. Ich spürte, dass er seine Schritte zählte und weiter ging als zuvor", so Simpson. Auch im Sterben arbeitete Jobs. Wie er war, so starb er auch.

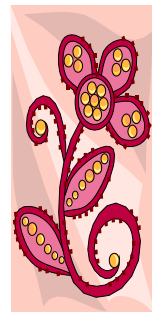
Seine Schwester beschreibt die veränderte Atmung als die Atmung eines Mannes, der sich auf einen schweren Weg befindet, mit steilem Aufstieg, hoch hinaus. "Ich verstand: Er arbeitete auch an dieser Sache. Der Tod ereilte Steve nicht, Steve hat ihn erlangt." Steve Jobs überlebte zwar die Nacht, dann hatte aber auch er sein Ziel erreicht. Zum Schluss möchte ich Ihnen als Inspiration die letzten Worte des sterbenden Jobs verraten. Er schaute seine Frau, seine Schwester und seine drei Kinder an und sagte voller Faszination und Bewunderung: „Oh wow, oh wow, oh wow“.

Zitate aus: Die Trauerrede der Schwester - Steve Jobs' letzte Worte, deutsche Übersetzung auf www.stern.de am 31. Oktober 2011, 13:35 Uhr



*Grabstein im Friedhofsgarten, Bundesgartenschau Koblenz 2011
Foto: © Stefan Hartmann*

Bilderrückblick: 3. Wellnessstag im Haus am See



Bilderrückblick: Oktoberfest



Gedanken... Bewohnerin Roswitha Massing



Lebensherbst

Es ist Herbst geworden.

Große Nebelschwaden überziehen morgens das ganze Land. Fast täglich begleitet uns ein müdes, graues Licht. Auch unsere Seelen sind davon betroffen. Sie sehen in diesem müden, grauen Licht auch vieles nur noch grau in grau. Der Tag braucht sehr lange, um sich zu zeigen, der Abend ist desto schneller da.

Trotz all dieser düsteren Tage schenkt uns der Herbst auch einige wundervolle, helle Tage mit goldenem, milden Herbstlicht. Ich vergleiche dieses schöne milde Licht mit einem Mitmenschen, der seinen Nächsten mit allen Schwächen und Fehlern *milde* ansieht.



Der *milde* Blick ihn und die Menschen darum in ein helles, goldenes Licht. Durch dieses Licht wird alles schön. Die bunten Blätter an den Bäumen leuchten in ihrer ganzen Schönheit. Sogar dürre, abgestorbene Bäume werden in diesem Herbstlicht als schön empfunden. Von alten Menschen, die mir täglich begegnen, geht bei diesem Herbstlicht eine wunderbare Milde aus. Diese alten Menschen sind im *Herbst* ihres Lebens befreit von allen Zwängen und Verantwortungen. Der Lebensherbst lässt ihnen Raum und Zeit genug für das, was das Leben mit Sinn erfüllt.

Lebensherbst heißt für sie Ruhe und Stillstand. So wie die Natur im Herbst zur Ruhe kommt, so ruhen diese alten Menschen, um sich fürs Leben nach dem Erdenleben vorzubereiten.



***Wir sind bis in den Herbst des Lebens,
gleichzeitig Zuschauer und Schauspieler
im großen Drama des Sein's.***

Nils Bohr

Aktuelles...

Gedenkgottesdienst

am 17. November 2011
in der Kapelle Haus am See.
Beginn: 19 Uhr



Verstorben

Im Monat Oktober ist verstorben:

Heidel Massing

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.
Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab für alle Liebe Dank.*



Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas
Seniorenzentrum Haus
am See

Zur Altenheimstätte
66625 Nohfelden

Tel. 06852-9080
Fax.06852-908-405

info@haus-am-see.de
www.haus-am-see.de

Verantwortlich:

Hausleiterin
Steffi Gebel

Redaktion:

Steffi Gebel
Pia Dostert
Roswitha Massing
Silke Frank

Layout:

Silke Frank

Auflage: 600 Stück

Das Geistliche Wort von Pastor Stefan End

***„Sammle meine Tränen in einem Krug;
ohne Zweifel, du zählst sie alle.“***

**Liebe Bewohner und Freunde des Caritas
Seniorenzentrums „Haus am See!“**

Der November ist für viele ein schwerer
Monat. Zu den dunkleren Tagen und dem
oft so trüben Wetter treten die Erinne-
rungen an Trauer und Abschied.

Gräber werden besucht, manche Träne
vergossen. Meistens wischen wir sie
schnell ab, die Tränen, die uns einfach kommen.

Keiner soll sie sehen.

In Psalm 56 hingegen bittet der Beter Gott: „Sammle meine
Tränen in einem Krug; ohne Zweifel, du zählst sie alle.“

Das ist eine eigenartige Vorstellung.

Wir sammeln doch eher das, was wir Gutes vorweisen kön-
nen: Fotos, Erinnerungsstücke, Urkunden...

All diese Dinge sind ein Stück unseres Lebens.

Doch genauso sind Tränen Teil unseres Lebens.

Sie erzählen von der anderen Seite, von Wut und Enttäu-
schung, von Trauer und Schmerz.

Gott sammelt unsere Tränen.

Wir sind ihm sogar so wichtig, dass er sie zählt.

Wir sind nicht allein gelassen.

Seine Liebe umschließt uns ganz: unser Lachen und Weinen.

„Sammle meine Tränen in einem Krug; ohne Zweifel, du
zählst sie alle.“



**Von Herzen wünsche ich Ihnen gute,
von Gott gesegnete Wochen!**

Ihr Pastor Stefan End